

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostämtern; in Altenstaig bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Einschickungsgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honoriert.

Aus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt
von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Altenstaig 90 Pf. im O.A.-Bezirk 85 Pf. außerhalb 1 M.

Inseratenaufgabe spätestens Morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 15.

Altenstaig, Samstag den 4. Februar.

1882.

Für die Monate
Februar und März
nehmen alle Postanstalten und Postboten
Bestellungen
auf das Blatt
„Aus den Tannen“
entgegen.

Die Reichstagsession.

Die erste Session des Reichstags liegt abgeschlossen hinter uns. Wenn befürchtet worden war, daß der Reichstag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung eine ersprießliche Thätigkeit nicht entwickeln könne, so hat die abgelaufene Session die Unbegründetheit dieser Vorhersage bewiesen. Allerdings konnte von einer ausgeprägt politischen Richtung bei den Reichstagsresultaten nicht die Rede sein; die meisten Beschlüsse tragen den Charakter des Kompromisses und so wird es auch bleiben, bis einst die Centrumsfraktion, die stärkste des Reichstages, durch völlige Beilegung des Kulturkampfes ihre Existenzberechtigung verliert und sich in ihre natürlichen Bestandtheile nach rechts und links hin zerlegt.

Daß in der abgelaufenen Session die Köpfe der Herren Reichsboten sich nicht mehr erhitzten, als dies in Wirklichkeit geschehen, ist dem Umstande zu verdanken, daß die sozialen Projekte des Reichskanzlers noch nicht zur Verhandlung kamen. Im übrigen hat schon der Gang der Verhandlungen bezüglich des liberalen Unfallversicherungsgesetzes gezeigt, daß die Opposition gegen die Reformprojekte nicht mehr so unverböndlich ist, wie es anfangs schien. Der Reichskanzler hat die Reichsversicherungsanstalt fallen lassen und frühere Gegensätze nähern sich einander auf dem Boden der für die Versicherungsorganisation in Aussicht genommenen korporativen Verbände. So ist denn auch der Entwurf wegen der Berufsstatistik auf keinen grundsätzlichen Widerstand gestoßen, vielmehr mit wesentlichen Aenderungen und Verbesserungen zur Annahme gelangt.

Das Reichsbudget ist bis auf einige Posten, darunter wesentlich die Kosten für den deutschen Volkswirtschaftsrath und für die Neubreitacher Unteroffizierschule, bewilligt worden. Der noch in letzter Stunde vom Abg. Richter gestellte, vom Reichstage angenommene und vom Bundesrath gutgeheißene Antrag auf Verminderung der Matrikularbeiträge auf den vorjährigen Betrag ist korrekt, wenn auch nur von formeller Bedeutung; denn das Reich wird durch denselben weder ärmer noch reicher.

Gegenüber den scharfen Angriffen, die gegen die Regierung wegen der Hamburger Angelegenheit im vorigen Jahre im Reichstage gemacht wurden, muß man sich wundern, wie verhältnismäßig ruhig und friedlich die Verhandlungen verliefen, die den Kostenzuschuß des Reiches für den Zollanschluß Hamburgs betrafen und die eine Zweidrittelmajorität für den Anschluß ergaben.

Die Annahme des Antrages Windthorst wegen Aufhebung des Expatriierungsgesetzes von 1874 hat die verschiedenartigste Beurtheilung gefunden; bei der Abstimmung waren sowohl die Parteien auf der Rechten wie auf der Linken in sich gespalten. Es machte dabei einen ziemlich komischen Eindruck und muß als ein Triumph für das Centrum gelten, daß fast von

allen Seiten die Vaterschaft des erstgenannten Gesetzes verleugnet wurde.

Der „Konflikt der totalen Meinungsgegensätze“, wie solche in Wirklichkeit bestehen, kam eigentlich nur bei der vom Abg. Hänel veranlaßten Besprechung des kaiserlichen Erlasses vom 4. Januar ganz und voll zur Erscheinung; im übrigen muß man sagen, daß der Reichstag in seiner neuen Zusammensetzung, oder richtiger: trotz derselben, in weit höherem Grade als die meisten seiner Vorgänger den an ihn herangetretenen Aufgaben gerecht geworden ist.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag hat auch am Sonnabend seine Arbeiten noch nicht zum Abschluß bringen können. Das Haus genehmigte den Etat definitiv und nahm den Antrag Richter an, wodurch der Bundesrath in eine Zwangslage verlegt wird; denn die Ablehnung des Richter'schen Antrages seitens des Bundesraths würde eine Verwerfung des Stats zur Folge haben. Die Geschäfte des Reichstages waren abgeschlossen, die Sitzung am Montag war lediglich eine formelle Schlußsitzung und erregte es daher auch schallendes Gelächter, als der Präsident als Tagesordnung für diese Sitzung Petitionen bezeichnete, die zur Erörterung im Plenum ungeeignet sind. Die Sitzung gab dem Abg. Bamberger noch Gelegenheit zu einer fast zweistündigen theoretischen Abhandlung über die Vorzüge der Goldwährung.

Am Montag fand die formelle Schlußsitzung statt, in welcher der Alterspräsident Abg. Graf Moltke dem Präsidenten Lebekow den Dank für seine umsichtige und unparteiische Leitung aussprach, wobei auch die Linke mit „Bravo“ einstimmt. Der Präsident übertrug den Dank auf das ganze Präsidium und gab sodann die übliche geschäftliche Uebersicht. Es haben in der Session 38 Plenarsitzungen stattgefunden und wurden einschließlich des Stats 19 Gesetzentwürfe und 1461 Petitionen erledigt. — Hierauf theilte der Staatssekretär v. Bötticher mit, daß der Bundesrath dem Antrag Richter seine Zustimmung erteilt habe, und verlas darauf die Allerhöchste Botschaft, durch welche die Reichstagsession geschlossen wird. Mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser wurde die letzte Sitzung geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

W. C. Stuttgart, 2. Februar. In der heutigen öffentlichen Gemeinderathssitzung wurde vom Vorsitzenden Oberbürgermeister Dr. v. Haack ein Erlass der K. Regierung des Neckarkreises vom 27. Jan. über die Konzessionsgesuche der Stadt zu weiteren Messen und Märkten mitgeteilt. Die Stadt Stuttgart erhielt hiernach die Berechtigung zur Abhaltung von 4 jährlichen Ledermärkten und zwar: am 1. Dienstag des Februar (für dieses Jahr zu spät); am Dienstag des Pferdemarktes, im April; am 2ten Dienstag des Juli und am 1. Dienstag des Monats Oktober. 2. zu Abhaltung eines Gespinnst-, Flach- und Hanfmarktes; am 2ten Dienstag des Februar (für dieses Jahr zu spät); 3., zu Abhaltung eines Wagen-, Sattlerwaaren- und Pferde-Requisitenmarktes gleichzeitig mit dem Pferdemarkt und 4., eines Pflanzen- und Sämereienmarktes im Monat März, wogegen die Abhaltung eines Pflanzen- und Sämereien-Marktes im Monat September gleichzeitig mit dem Volksfest nicht gestattet wurde, weil dadurch die Ausstellung von Bodenprodukten und landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen am Volksfest Noth leiden könnte. — Ueber die Abhaltung eines Wollmarktes im Monat Juni

sind die Verhandlungen noch nicht zu Ende. — Wegen der eventuellen Stiftung von 200,000 M. zu Begründung einer großen Badeanstalt in hiesiger Stadt, in der besonders an unbemitteltere Bevölkerungsklassen Bäder zu billigen Preisen abzugeben würde mitgeteilt, daß der Verein zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen die Ausführung unter der Voraussetzung des Entgegenkommens der Stadt an der Platz- und der Wasserfrage an die Hand nimmt. Bis jetzt haben bei der Geneigtheit der Stadt hierzu nur Vorverhandlungen stattgefunden. Entschieden ist noch gar nichts.

Horb, 31. Jan. In diesen Tagen ward einem Bürger in Gündringen, O.A. Horb, das siebente Knäblein geboren. Auf die Bitte des Vaters hat der König die Pathenstelle übernommen und dem Kinde 25 M. verabsolgt lassen. Der Name des hohen Pathen ist in das Taufbuch eingetragen worden.

Auf dem Bahnhofe zu Feuerbach traf am Sonntag früh eine größere Anzahl Auswanderer zusammen, um gemeinschaftlich die Reise nach Nordamerika anzutreten. Die Auswanderungstruppe bestand außer einigen gut situirten Familien meist aus jüngeren Leuten weiblichen Geschlechts.

Daß von einem Brackheimer Kaufmann eingenommene vermeintlich falsche 20-Markstücke hat sich als vollständig echt herausgestellt. Die Stuttgarter Münze bezeichnet das Metall desselben als spröde und übersandte dem Geschäftsmann dafür ein neues Exemplar.

In Gaiingen O.A. Münsingen kam es in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag anläßlich der Gemeinderathswahl zwischen den beiden Parteien zu einer großartigen Prügelei, an welcher sich schließlich fast die ganze Einwohnerschaft beteiligte. Ortsvorsteher und Polizeidiener waren völlig machtlos und auch die Beizehung einer Anzahl ausgedienter Militärs half nichts; von den letzteren wurden zwei angegriffen und mit Prügeln und Steinwürfen verwundet. Erst gegen 4 Uhr Morgens gelang es mit Hilfe eines von auswärts herbeigeholten Landjägers Ruhe zu stiften. Gegen die Hauptbeteiligten an der Prügelei ist bereits Untersuchung eingeleitet.

In Ludwigsburg sind einige Herren und Damen beim Schlittschuhfahren auf dem Monrepossee bis an den Hals ins Wasser gesunken, doch wurden sie glücklich gerettet.

In Stockheim bei Heilbronn hat ein Schütze statt des Hasen, auf den er zielte, seinen Hund, der diesen verfolgte, erschossen.

In Comburg beging am 25. d. der Ehreninvalid, Trompeter 1. Cl. Schimpf, sein 60jähriges Dienstjubiläum. Demselben wurde aus diesem Anlaß von Sr. Majestät dem König die goldene Civilverdienstmedaille und von dem Kriegsministerium ein Geldgeschenk verliehen.

In Waldern (Neresheim) bezogte ein Sonntagsschüler dem dortigen Schullehrer seine Verachtung, indem er ihm öffentlich ins Gesicht lachte und vor ihm ausspuckte. Das Amtsgericht Neresheim diktierte dafür dem Lämmel 14 Tage Arrest und ermächtigte den schwerbeleidigten Lehrer, das Urtheil während 14 Tagen auf Kosten des Burschen auschlagen zu lassen.

Ein Mann Namens Bittner besuchte eine Anzahl Ulmer Geschäftsleute und nahm Bestellungen auf Firmastempel gegen Vorauszahlung entgegen. Mit dem einkassirten Gelde wollte der Industrieller, der sich für den Sohn

eines Ulmer Geschäftsmannes ausgab, verduften, die Polizei kam ihm jedoch zuvor.

Der vor etwa 3 Jahren auf dem Rathhause zu Friedrichshafen angestellte Schreibergehilfe Fischerkeller, welcher daselbst aufbewahrte der Stadtpflege gehörige Obligationen stahl und nach Amerika durchging, ist kürzlich in New-York verhaftet worden und in Begleitung eines Gendarmen von Hamburg dem A. Landgericht Ravensburg übergeben worden. Eine an seiner letzten Stelle zurückgelassene Obligation führte zur Entdeckung.

(Unglücksfälle und Verbrechen.)
In einer Wirthschaft zu Friedrichshafen spielten Gäste mit einem geladenen Revolver, plötzlich gieng der Schuß los und fuhr einem der Anwesenden durch die Hand. — Vor einigen Tagen wurde auf dem Henuahof bei Buchau ein vierjähriges Kind von einem an der Kette befindlichen Hund derart in den Oberschenkel gebissen, daß es nur mit großer Gewalt dem Hunde, der es nicht mehr losließ, entrisen werden konnte und ist deshalb die Verletzung eine gefährliche.

Ueber das Vermögen nachstehender Personen wurde das Konkurs-Verfahren eingeleitet: Karl Mayer, jun., Kaufmann in Heilbronn; Karl Häberle, Kaufmann von Mühlacker, entwichen; Arthur Leibbrand, verfl. Bierbrauerei-Besitzer in Dohringen; Magnus Seiger, Steinbauer in Kiebingen; Otto Krauß, lediger Kaufmann in Stuttgart (verlängerte Friedrichstraße Nr. 11); Christian Heuß, jun., Krämer und Wollhändler in Rezingen; Matthäus Burt, Faltenwirth und Kohlenhändler in Gmünd; Georg Steindrenner, Schneider und Krämer in Wolpershausen; Christian Hartmann, Bierbrauer und Wirth zur „Linde“ in Gerstetten; Philipp Barth, Holzhändler in Calmbach.

Baden.

In Herrisried sieht man gegenwärtig täglich Nachmittags bei warmem Sonnenschein Kinder „baarsuf“ auf Straßen und Felder herumspringen, ein Vorkommniß, welches zu dem „Nochtedagewesenen“ im Januar zu zählen ist.

Bayern.

Von der Tauber wird mitgetheilt, daß sich zu der vielgenannten Oit'schen Millionenerbschaft eine nicht unbedeutende Anzahl von Interessenten aus dortiger Gegend gemeldet hat. Neuerdings erregt die Fuhre'sche Appold'sche Millionenerbschaft in der Schweiz wieder viele Hoffnungen bei Manchem. Alle diese Erbschaften müssen erst erstritten werden. In einem anderen Falle ist die Sache glatter gegangen. Kurz vor Weihnachten erhielt der in bisher bescheidenen Verhältnissen lebende Maurermeister St. von Schillingfürst die Aufforderung, nach Berlin zu kommen, da dort eine engerverwandte, eine Justizraths-Wittwe, ihn zum Erben eingesetzt habe. Ohne sich sonderlich viel Hoffnungen zu machen, reiste St. nach Berlin, blieb dort ca. 3 Wochen und kam nun vor wenigen Tagen als reicher Mann wieder in Schillingfürst an. Die Erbschaft betrug ca. 150 000 M. in Baar, sehr werth-

vollen Zimmergarnituren, über 100 Delgemälden, vielen Gold- und Silbersachen und einem Konzertflügel im Werthe von 1600 M. Außerdem ist St. Theilhaber an einem Salzbergwerke bei Halle a. S. und Eigentümer von größeren Baupläzen in der Nähe der letztgenannten Stadt. Das wäre also einmal eine richtige und tüchtige Erbschaft in vollem Sinne des Wortes, eine Erbschaft, die sich ohne Prozeß innerhalb 3-4 Wochen schön und glatt abgewickelt hat.

Ein Einbruch der frechsten Art wurde am 30. v. Mts. in einem Bauernhause in Lindenberg verübt, welches an der Straße von dort nach Scheidegg liegt und nur von einem 70-jährigen Manne und einer Magd bewohnt ist. Als beide früh gegen halb 6 Uhr in den Stall gehen wollten, wurde die Magd durch einen Stieb auf den Kopf sogleich zu Boden geschlagen; auch dem Manne wurde ein Schlag auf den Kopf veretzt, doch dieser war nicht so gefährlich getroffen und verlor seine Kräfte nicht. Nun wurde der Räuber mit dem alten Manne handgemein, wobei es dem Ersteren gelang, seinem Gegner mehrere, zum Glücke doch nicht gefährliche Stichwunden beizubringen. Endlich nach hartnäckigem Zweikampfe flüchtete sich der Räuber und entwich, durch das nämliche, kaum 1 Fuß hohe Stallfenster, durch welches er eingedrungen war. In seiner Verwirrung ließ er mehrere Gegenstände zurück, die möglicher Weise den ruchlosen Thäter ermitteln lassen.

Hohenzollern.

In Sigmaringen gab dieser Tage ein Arbeiter eine Geldrolle aus, mit der Aufschrift: „20 M. in 100 Stücken à 20 Pfg., Postamt Offenau“ versehen war, jedoch nur aus Einpennig-Stücken bestand. Auf den Betrüger wird gefahndet.

Sachsen.

Leipzig. Eine merkwürdige Entdeckung machte am Donnerstag ein hiesiger Möbelhändler, welcher bei einer gerichtlichen Nachlaßauktion einen großen Schrank erstanden hatte und denselben des leichteren Transportes wegen zerschlagen wollte. Dabei fiel aus einem in der Rückwand verborgenen Fache ein Packet heraus, welches etwa 6000 Mark Werthpapier nach dem Nominalwerth repräsentirte. Diese Papiere gehören zu dem Nachlasse des Fräulein Kreuzles, welches s. Z. ermordet wurde.

Preußen.

Wie Berliner Zeitungen erfahren, tritt der Abgeordnete Dr. Falk, der frühere Kultusminister in den Staatsdienst wieder zurück; seine Ernennung zum Präsidenten des Oberlandes-Gerichts in Hamm ist bereits vom Kaiser unterzeichnet. Damit scheidet auch Falk aus dem politischen und parlamentarischen Leben; er wird im Abgeordnetenhaus sein Mandat für Lüben und im Reichstag für Bunzlau niederzulegen haben.

Ueber das Treiben eines Bucherers in Frankfurt wird dortigen Zeitungen folgende Mittheilung gemacht. Er ließ u. a. einer Frau 400 M. auf zwei Monate und zog sofort 40 Mark Zinsen ab. Am Fälligkeitstermin konnte die Frau nicht zahlen und gegen Entgelt von weiteren 40 M. verlängerte der Bucherer den Wechsel wieder auf zwei Monate. Bei weiterer Prolongation wurde der Zahltermin ein immer kürzerer, die Vergütung blieb jedoch immer dieselbe und so hat die Frau heute schon 480 M. bezahlt, ohne einen Pfennig von der geliehenen Summe selbst zurückbezahlt zu haben.

Frankfurt a. M., 31. Jan. Ein armer Musikant, Mitglied einer hiesigen renommirten Capelle, hat vor einiger Zeit, wie wir kürzlich in Erfahrung gebracht haben, 100 000 Lire in der Mailänder Lotterie gewonnen. Er hat über sein Glück kein Sterbenswörtchen verlauten lassen und bläst seine Clarinette harmlos weiter, als wäre er noch so arm als vorher.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Febr. Offiziell. Bei Korito war am 30. Januar ein 1 1/2 stündiges unbedeutendes Gefecht. Zwei Compagnien standen gegen 140 Insurgenten. Diese wurden über die Grenze von Montenegro geworfen. Die Truppen hatten keinen Verlust. — Am Nachmittag überfielen 200 Insurgenten den Proviantzug eines Privat-Unternehmers; sie nahmen ihm 4 Thiere weg. Eine Compagnie und Gendarmen trieben die Insurgenten gen Dobrofica. Die Truppen hatten keine Verluste; die Insurgenten einen Todten, drei Verwundete.

Am Nachmittag gingen 4-500 Insurgenten gegen Krusewitz vor, das von einer Compagnie besetzt war. Die Compagnie griff an; eine andere Compagnie ward in den Rücken der Insurgenten dirigirt. Diese flüchteten nach dreistündigem Kampf nach Kamero. Ein Soldat blieb todt, einer wurde leicht verwundet. Der Verlust der Insurgenten soll beträchtlich sein. 9 Todte wurden von ihnen fortgeschafft.

Innsbruck. Im Jahre 1876 wurde der Mechaniker Windisch von den Geschworenen des Einbruchdiebstahls für schuldig befunden und vom Gericht zu 7 Jahren schweren Kerkers verurtheilt, die er in Garsten verbüßt. Infolge der Angaben eines kürzlich verhafteten Verbrechers stellte es sich aber nach genauer Untersuchung heraus, daß Windisch unschuldig ist. Ende voriger Woche erkannte das Gericht gegen ihn auf Freisprechung und wurde der Aermste, der fünf Jahre schuldlos im Kerker geschmachtet, sofort auf freien Fuß gesetzt.

Schweiz.

(Kirchenbrand.) Am Montag Vormittag brach in der katholischen Stadtpfarrkirche zu Rapperswil bei Zürich auf dem Dachstuhl Feuer aus und wurde das Innere der Kirche total ausgebrannt. Die schöne neue

Der Schülking des Landpfarrers.

Von A. Märenberg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Nicht wahr, das wirst du? Ich bleibe vielleicht zwei Sonntage fort, und siehst du, der Brief hat sich verspätet, er hat einen Tag mehr gebraucht als nöthig war. Wenn du nach der Karte siehst“ — er zeigte auf eine große Karte von England, die an der Wand hing. — „so wirst du finden, daß von hier bis Guildford ein langer Weg ist.“

Dorothea hatte inzwischen den Brief genommen und ihn noch einmal überlesen.

„Nun, Liebe, Gott möge das Unternehmen segnen,“ sagte der Pastor nach einer Stille von mehreren Minuten, seine Hand zärtlich auf ihre Schulter legend, „und je mehr ich darüber nachdenke, je mehr finde ich, daß wir so handeln müssen.“

Sie blickte zu ihm auf und erwiderte sein freundliches Lächeln.

Und die guten alten Leuten, die sich so innig liebten, küßten einander, und sie legte die Hand in die seine und setzte sich neben ihn, und sie blickten sich mit unbeschreiblicher Liebe und Seligkeit in die Augen. Konnten wohl zwei Menschen noch glücklicher sein? Und dennoch war ihr Lieblingswunsch bis jetzt noch unerfüllt!

Wie sie so in Gedanken verfunken dasagen, öffnete sich plötzlich das eiserne Thor draußen und Schritte und Stimmen näherten sich der Hausthür, an die heftig geklopft wurde. Dann folgte ein so gewaltiges Räten der Glocke, daß die gute Frau Jenner mit einem Schrei aufsprang, und der Pfarrer, der ihre Hand fester hielt, als er selbst wußte, sich nach dem Fenster umsaß.

Mehrere Stimmen wurden deutlich vernehmbar und die Klingel ging wieder.

„Jugendwer erkrankt, fürchte ich“, sagte der Pastor und ging nach der Treppe, um das Dienstmädchen zur Elle anzutreiben.

Sie war bereits an der Hausthür und er hörte Leute eintreten und sprechen, darunter die tiefe Bassstimme von Tom Shalles.

„Bei der Messe,“ ertönte die laute Stimme der Dienstmagd, „das gibt eine Neugier für den Herrn und die Madame. Hier herein damit! Nein, über so was!“

Was konnte das nur sein?

3.

Das Sprechen im Hausflur dauerte fort, aber Katharine Bell, das Dienstmädchen, rannte die Treppe hinauf und redete ihren Herrn, dessen erkundigende Zurufe in dem Lärm unbeachtet geblieben waren, vom Treppenabfah aus mit vergnügtem Grinsen in dem rothen Gesicht folgendermaßen an:

„O Herr, verzeihen Sie, es ist ein Kind angekommen!“

„Ein Kind angekommen? Was für ein Kind? Wessen Kind? Was hat dies alles zu bedeuten? Ist das nicht Tom Shalles, den ich unten reden höre? Sag' ihm, er soll heraufkommen, sonst werde ich doch nicht klug daraus. Und du komm' auch!“

Dann steckte er den Kopf durch die Zimmerthür und sagte:

„Das ist etwas für Dich, Liebe. Es ist etwas Kleines da, eben bringen sie es die Treppe herauf. — Wie geht's Euch, Shalles? Kommt nur herauf! Wir möchten doch hören, was es gibt.“

„Hier kommen sie schon, Liebchen,“ fuhr er, nach dem Zimmer gehend, fort, wo seine Frau im Zustande höchster Spannung in der Nähe der Thür stand.

„Kommt es mit?“ fragte sie.

„Ich will's tragen. Gib mir's, Tom, willst du?“ sagte Katharine, die, in Wonne schwimmend, das Kleine auf den Armen, das einem Bündel Planell ähnlich, in dicke Shawls gewickelt war, die Treppe hinaufstieg.

„Bring' das Kindchen hierher, hier ans Licht,“ gebot ihr die gütmüthige Dolly Jenner.

„Leg' es auf meinen Schoß.“

Ueber das Gesicht des Kleinen war ein bichter mit Stecknadeln besetzter Schleier gezogen.

„Es schläft, Madame.“

„So wecke es nur nicht auf, Katy,“ sagte die Pastorin, die auf den Spitzenschleier

Drgel, zu 20000 Fr. versichert, wurde vollständig zerstört. Die Werthtitel aus dem Archiv, sowie die kirchlichen Gegenstände konnten noch gerettet werden.

Frankreich.

Paris, 31. Jan. „Paris Journal“ will wissen, daß das Gerichtsverfahren gegen die Union générale begonnen habe. Die Suspension der Zahlungen werde mit dem Abbruch der Beziehungen zwischen der Union und der Länderbank in Wien motivirt. Das Syndikat der letzteren hätte sich geweigert, 17 Mill. zu zahlen, welche der Union dazu dienen sollten, am 31. Januar ihren Verpflichtungen nachzukommen; alle Beziehungen zwischen den beiden Banken wurden sofort abgebrochen. Die Kassen der Union waren leer, das Baarkapital wurde heute nur durch 50000 Stück völlig entwerthete Aktien repräsentirt. Die von einer hohen Finanzperson vorgenommene Verificirung der Bücher ergab ein Deficit von 96 Mill. Die Nachforschungen wurden heute im Geschäftslokal der Union sowie in der Privatwohnung Bontour fortgesetzt.

In der französischen Deputirtenkammer verlas vorgestern Freycinet folgende Erklärung des Cabinets: Bei der Erfüllung der Pflichten, die uns unser Amt auferlegt, beherrscht uns vor Allem ein Hauptgedanke, nämlich Frieden zu bewahren, Frieden im Lande, Frieden in den Gemüthern, wie im Verkehre, Frieden nach Außen, wie im Innern. Wir werden nichts versäumen, diesen Gedanken zu verwirklichen. Wo unsere Aktion erforderlich ist, werden wir uns würdig, fest, versöhnlich zeigen. In einem Lande wie Frankreich herrschen stets die Freiheit und der Fortschritt und Sie werden uns, dessen sind wir überzeugt, unterstützen in der Sicherung der einen und der Verwirklichung des anderen. Wir werden in liberaler Weise die neuen Gesetze über die Presse und das Versammlungsrecht in Anwendung bringen, wir werden Ihnen ein Spezialgesetz vorlegen, wodurch das Associationsrecht befestigt wird, ohne daß die Rechte des Staates beeinträchtigt werden. Die Frage der Verfassungsrevision soll verschoben werden bis nach Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode. Angekündigt werden dagegen hierdurch die Reform des Gerichtswesens, die Erweiterung der Kompetenz der Friedensrichter, die Verminderung der Zahl der Gerichtshöfe; ferner die Militärreform, wodurch die Dienstzeit auf drei Jahre reduziert wird. Bezüglich des öffentlichen Unterrichts wird das begonnene Werk fortgesetzt werden. Die Bemühungen der Regierung werden darauf gerichtet bleiben, die Arbeit der Nation zu beleben. Von der Convertirung der Rente, dem Rücklauf der Eisenbahnen, Emission der Rente ist keine Rede. Wir werden die Mithilfe der Privatindustrie in Anspruch nehmen. Nichts soll vernachlässigt werden, um die Lösung der Zolltarifffrage herbeizuführen. Zur moralischen, intellektuellen und materiellen

Hebung der Nation wird die Regierung die sozialen Probleme studiren. Freycinet bittet schließlich die Kammer um Vertrauen. Wir können nichts ohne Sie, sagte er. Die Uebereinstimmung der Kammer mit der Regierung sei nothwendig für das Wohl der Republik in Frankreich.

England.

London. Während eines fast schwarzen Nebels, der sich gewissermaßen wie eine Lawine auf die Stadt stürzte, stieß auf der Bahnstation der großen Nordbahn ein nach Barnet bestimmter Zug auf einen andern, der des Nebels halber stehen geblieben war, zertrümmerte den hintersten Wagen dritter Klasse, tödtete einen Arbeiter und ein Mädchen und brachte zwanzig anderen Personen erhebliche Verletzungen bei. Die Verwirrung war unbeschreiblich und es dauerte lange, ehe die Todten und Verwundeten aus den Trümmerhaufen des zerschmetterten Wagens hervorgezogen werden konnten; denn der Nebel trogte jedem Blicke. Er war in der That so dicht, daß der Locomotivführer nicht mehr den Schornstein seiner eigenen Maschine sehen konnte.

London, 2. Febr. Gestern wurden für den jüdischen Hilfsfonds 15,000 M. gezeichnet, davon je 5000 M. von Rothschild in London und Paris.

Rußland.

Petersburg, 1. Febr. Der „Regierungsbote“ bringt einen kaiserlichen Ukas, der den Finanzminister ermächtigt, zu jeder Zeit, ohne jedesmalige besondere Genehmigung des Kaisers, Obligationen des Reichsschatzes mit kurzen Einlös-Terminen zu emittiren, mit der Maßgabe, daß die Summe derselben, einschließlich der noch nicht eingezogenen Obligationen früherer Emissionen, niemals 50 Millionen Rubel übersteigt und daß jede Emission zur Kenntniß des Kaisers gebracht werde.

Moskau, 30. Jan. Die Agitation gegen Oesterreich geht hier ruhig weiter. Eine Probe davon, wie sie betrieben wird, gibt das nachfolgende Telegramm des russischen Kuriers aus Skutari, in dem die „Heldenthaten“ der Aufständischen (und die bei den üblichen Hezereien außerordentlich wirksam anzuwendenden) „Gruelthaten“ der Oesterreicher gegenübergestellt werden. „Der Aufstand in der Herzegowina steht in vollen Flammen, die Oesterreicher sind aus allen Forts vertrieben, die Aufständischen verrichten Wunder der Tapferkeit. Die Oesterreicher brennen die Wohnungen der Aufständischen nieder und verüben Gewaltthaten an den Familien derselben. Die letzteren flüchten daher nach Montenegro.“ So macht man die Heze in Moskau.

Dänemark.

Der dänische Kriegsminister hat am 27. v. Mts. einen Gesetzesvorschlag eingebracht, worin eine Summe von vier Millionen Pfund Sterling (40 Mill. Gulden), auf zwölf Jahresraten vertheilt, für den Bau von weiteren Seeforts begehrt wird, um Kopenhagen

gegen ein Bombardement durch Panzerschiffe zu beschützen; ferner um die Hauptstadt von der Landseite mit einer Anzahl detachirter Forts mit befestigter Enceinte zu umgeben, und um endlich befestigte Lager zu Helgenas in Jütland, Ribdelfort auf der Insel Funen, und Aggersund und Seeland zu errichten und Befestigungen zu Korsbø, Kiøge, Kallundsborg und Helsingør als Stützpunkte für die Armee im Falle einer Invasion zu bauen.

Türkei.

Konstantinopel. Es wird gemeldet, daß der Eintritt einer Anzahl preussischer Offiziere in den türkischen Staatsdienst unmittelbar bevorsteht und daß dem nunmehr beschlossenen Erlaß eines neuen Rekrutierungs-gesetzes, durch welches auch die Christen in die türkische Armee eingereicht werden, das deutsche Rekrutierungsgesetz zu Grunde gelegt ist.

Amerika.

Washington, 28. Jan. Die schönen Tage der Vielweiberei der Mormonen in Amerika werden bald vorüber sein. Die Justizkommission des Senats hat dem letzteren einen Bericht erstattet, worin sie vorschlägt, Jedem, der Vielweiberei treibt, das Stimmrecht zu entziehen und ihm überhaupt die Fähigkeit abzuspriechen, ein Amt zu bekleiden oder einer Jury anzugehören. Es genügt, daß die That-sache der Vielweiberei notorisch ist, ohne daß sie dem Inculpanten noch materiell bewiesen zu werden braucht. Es ist abzuwarten, ob der Antrag der Kommission zur Annahme gelangt; vorläufig macht sich noch eine starke Opposition dagegen geltend.

Handel und Verkehr.

Altenstaig.

Schrannen-Zettel

vom 1. Februar 1882.

Neuer Dinkel	9 30	9 —	8 60
Haber	7 70	7 50	7 30
Gerste	10 —	9 80	9 50
Bohnen	9 25	9 —	8 60
Waizen	— —	12 —	— —
Roggen	11 —	10 90	10 80
Linien-Gerste	— —	9 —	— —
Welschkorn	— —	10 —	— —

Wiktualienpreise

auf dem Wochenmarkt in Altenstaig am 1. Febr.
1/2 Kilo Butter 70 Pfg.
2 Eier 11 u. 12 Pfg.

(Civilliste.) Der Kaiser von Rußland bezieht ein tägliches Einkommen von 125 000 Fr., der Sultan Hamid von 90 000, der Kaiser von Oesterreich 50 000, der deutsche Kaiser 41 000, der König von Italien 32 000, der Präsident der französischen Republik 25 000, der Präsident der Vereinigten Staaten 350 Fr.

(Gartenkalender im Februar): Das Zwerg- und Beeren-Obst wird geschnitten, der Wein kann aufgedeckt werden. Petersilien, Spinat, Karotten, Radieschen zu säen. Mistbeete sind anzulegen.

herunterseh, als wolle sie ihn, begierig, das kleine darunter verborgene Gesichtchen zu sehen, mit ihren Blicken durchdringen.

Während die Frauen so beschäftigt waren, sprach der Pfarrer an der Thür mit Tom Schalles.

Tom war der Küster des Ortes und trieb noch allerlei Nebenbeschäftigungen, ein robuster Mann mit langem feierlichem Gesicht und dichtem, schwarzem, etwas mit Weiß untermischtem Haar.

„Da es Euer Ehrwürden betraf, so schickten sie gleich nach mir. Sie würden glauben, die Frau ist dem Sterben nahe, und sie verlangt nach dem Sakrament. Sie ist drüben im „Georg“, man hat sie zu Bett gebracht. Sie sagt, es sei ihr jemand auf den Fersen, der dem Kinde was antun wolle, und darum habe sie keine Ruhe, bis das Kleine bei Euer Ehrwürden untergebracht sei. Sie fragte, ob die Frau Pfarrerin noch lebe, und als sie so hörte, wurde sie gefasster und dankte Gott, und dann fing sie an zu weinen.“

„Sie ist nicht mit der Post gekommen, sondern schon in Scarpen Hall ausgestiegen und hat einen Wagen hierher genommen. Sie glaubt sich verfolgt und fährt zusammen, so oft sich etwas im Hausflur bewegt. Jetzt ist der Doktor bei ihr. Als ich sie zuerst sah, dachte ich, sie wäre ein bißchen rarrisch; wahrhaftig, das dachte ich.“

„Aber das ist sie nicht?“ erkundigte sich der Pastor.

„I bewahre, ganz und gar nicht! Bloß geängstigt und dadurch außer sich.“

„Von wo kommt sie?“

„Aus dem Süden — von London denke ich mir, sehr weit her. Sie sieht aus wie der Tod.“

„Hat sie ihren Namen nicht genannt?“

„Jawohl, Herr. Ich habe ihn hier aufgeschrieben.“

Damit zog er ein Blatt Papier aus der Tasche und las: „Sleria Pullen.“

„Sleria Pullen! Mein Gott!“ sagte der Pfarrer, sich mit dem Papier in der Hand zu seiner Frau wendend, die noch immer mit Katy um das Kind beschäftigt war.

„Die Frau ist thatsächlich angekommen, ist im „Georg.“ und dies ist das Kind, und die Frau ist sehr krank. Ihr habt sie ja gesehen, Tom — wie sieht sie denn aus? Eine anständige Person?“

„Gewiß, Herr Pfarrer, eine ordentliche Frau. Spineldürr, aber gut gekleidet. Jung ist sie nicht, und hübsch ist sie auch nicht.“

„Und sie verlangt nach mir?“ sprach der Pfarrer, ein Licht anzündend.

„Jawohl, Euer Ehrwürden.“

„Und nach dem Sakrament — bestimmt?“

„Bestimmt, Herr!“

„Komm' hier herein, Tom. Da steht der Wein, trag' ihn hinunter. Das übrige finden wir dort.“

Damit giengen sie in das Studierzimmer des Pfarrers. Dort in einem Winkel unter dem Schreibtisch stand die Flasche nebst dem einfachen silbernen Becher und Keller. Der Küster nahm alles zu sich, indeß der Geistliche Hut, Ueberrock, Handschuhe und Stock ergriff.

„Ich gehe, um nach der armen Frau zu sehen, Liebchen, nur ein paar Schritte nach dem „Georg.“ sprach Doktor Jenner, sich fertig machend.

„Und was soll mit dem lieben kleinen Dinge geschehen? O, ich wünschte so, es könnte bei uns bleiben.“

„Gewiß, Herz, ganz wie du willst. Ich werde auch nicht lange fort sein und dann sollst du alles hören. Und soll ich nicht lieber Frau Jolly herschicken? Sie weiß besser Bescheid mit Kindern, und wir müssen an ihrem Hause vorbei.“

„O, ich danke dir, Hugh — das ist recht. Du denkst doch immer an alles.“

Dann lief sie ihm bis in den Hausflur nach, umarmte ihn und flüsterle ihm noch schnell zu:

„Lieber Mann, ich bin so glücklich!“

(Fortsetzung folgt.)

Altenstaig Stadt.
Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch** d. 8ten **Februar**, kommen **Nachmittags 1 Uhr** auf hiesigem



- Rathhaus zum Verkauf:
- 1., Aus dem Stadtwald Langenberg Abthlg. 3. 4. 146 Stück Derbstangen 237 " rothann. Hopfenstangen 95 " Reisstangen 30 Nm. tann. Brügel 7 " tann. Anbruchholz.
 - 2., Aus dem Brimen Abthlg. 10. Strietle. 69 Nm. tann. Brgl. 2 " Anbruchholz.
 - 3., Aus dem Enzwald Abthlg. 1. 2. 3. 4. 9. 10. 70 Nm. buchene Scheiter 31 " " Brügel 1 " " Anbruch 77 " tannene Brügel 38 " " Anbruchholz 1200 Stück gebundene buchene Wellen.

Berneck.
Nutzholz-Anerbieten.



In den gutsherrl. Waldungen werden ca. 500 Fm. Nadel-Nutzholz auf dem Stocke angeboten, welche je nach dem Wunsche der Käufer sogleich oder später gehauen werden können. Der gutsherrl. Forstwart wird auf Verlangen das Holz im Walde zuvor vorzeigen. Etwaige Kaufsliebhaber werden eingeladen, ihre Offerte bis zum **18. Febr.** bei Freiherrn Ad. v. Gültlingen, Stuttgart, Kasernenstraße 7 einzureichen.

Hornberg.
Stammholz-Verkauf.



Am **Montag** den **6. Februar**, Vormittags 11 Uhr, werden aus den hiesigen Gemeindeforsten Gulenloch u. Schaubach, Steinach und Bühl 619 Stämme forchene und etwas tannene Lang- und Klobholz mit ca. 396 Fm. auf hiesigem Rathhaus zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.
Gemeinderath.

Berneck.
172 Mark

hat zum Ausleihen parat die **Stiftungspflege.**

Deutscher Phönix,
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.
Gegründet im Jahre 1845.

Versicherungssumme: 2030 Millionen M., Grund-Capital 9,428,580 M., Baare Reserven 2,722,482 M.
Diese, seit dem Jahre 1845 bestehende und in allen deutschen Staaten zugelassene Gesellschaft hat sich durch umsichtige Geschäftsleitung, wie durch liberale und beschleunigte Regulirung von Brandschäden ein vorzügliches Zutrauen in den weitesten Kreisen erworben. Hinsichtlich ihrer Solidität, ihrer Garantie-Mittel und ihres Geschäfts-Gebietes nimmt sie eine der ersten Stellen unter den deutschen Versicherungs-Gesellschaften ein.
Der **Deutsche Phönix** versichert gegen **Feuerschaden**: Waaren, Mobilien, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernte, Ackergeräthe, Getreideschober (Diemen, Feimen), überhaupt alle beweglichen Gegenstände, welche durch Brand zerstört oder beschädigt werden können. — Die Prämien sind **sehr mäßig und fest**, und es ist ein beachtenswerther Vortheil, daß **unter keinen Umständen** Nachzahlungen zu leisten sind.
Zu jeder weiteren Auskunft und zur Entgegennahme von Anträgen ist gerne bereit der Agent in **Altenstaig**

Buchdruckereibesitzer **W. Rieker.**

Garrweiler,
Oberamts Nagold.
Hofgutsverkauf.

Salomon Auerbacher aus Cannstatt
verkauft am nächsten **Mittwoch** den **8. Februar** Vormittags **10 Uhr** auf dem Rathhause in Garrweiler sämmtliche Liegenschaften und Gebäulichkeiten des **Schultheißen Adrion** in Garrweiler, welche besteht in folgendem Flächengehalt:
40 Morgen Acker, Bau- und Mähfelder, Wässerungswiesen, Gras-, Baum- und Wurzgärten, nebst Gebäulichkeiten;
45 Morgen Nadelwaldungen in 8 verschiedenen Parzellen.
Die Liegenschaft kommt Parzellenweise zum Verkauf.
Zu Bezahlung der Kaufschillinge sind dem Käufer 6 gleiche nacheinanderfolgende Jahreszettel je an Martini — das erste auf 1882 — gestattet.
Kaufsliebhaber sind höflich eingeladen.
Salomon Auerbacher.

300 Mark

sind auszuleihen.
Von wem, sagt die Expedition.

Spielberg.
Vorige Woche habe ich von hier nach Altenstaig einen

Kreber gefunden.

Derselbe kann abgeholt werden bei **Johs. Hanselmann.**

Grömbach.
Nächsten Montag d. 6. Febr.

Mekelsuppe

wozu freundlichst einladet
Theurer, z. Hirsch.

„Krankenfrennd.“

Das unter diesem Titel in Richter's Verlags-Anstalt zu Leipzig erschienene Schriftchen gibt sowohl Gesunden bewährte Rathschläge zur Bekämpfung der ersten Krankheits-Symptome, als auch Kranken zuverlässige Anleitungen zur erfolgreichen Behandlung ihrer Leiden. Damit durch dieses Büchlein möglichst alle Kranken die ersehnte Heilung finden, wird dasselbe von obiger Verlags-Anstalt gratis und franco versandt, es hat also der Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Chocoladen und Cacao's
der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck
Cöln.

20 Hof-Diplome,
21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

Holzverkäufe.

Althengstett O. A. Calw. Am **Mittwoch** und **Donnerstag** den **8. und 9. Febr.** Morgens 9 Uhr werden aus dem hiesigen Gemeindeforst Schönbügel 4000 St. Hopfenstangen, 2900 Stück Derbstangen, 194 Fm. Bauholz meist 3. Classe schönster Qualität partheienweise im Wald verkauft.

Schuldflugschreiben empfiehlt **W. Rieker.**

Stammheim.
Bau-Afford.

Die Arbeiten zur Neuherstellung eines zweistöckigen Schulhauses werden im Wege schriftlicher Submission im Afford vergeben.

Nach dem Kostenvoranschlag berechnet sich die

- 1) Grab-, Maurer und Steinhauerarbeit . . . auf 3854 M.
- 2) Gipsarbeit . . . 853 "
- 3) Zimmerarbeit (ohne Bauholz) auf 2735 M.
- 4) Schreinerarbeit . . . 3253 "
- 5) Glaserarbeit . . . 694 "
- 6) Schlosserarbeit . . . 755 "
- 7) Schmiedarbeit . . . 35 "
- 8) Flaschnerarbeit . . . 359 "
- 9) Anstricharbeit . . . 616 "
- 10) Pfasterarbeit . . . 140 "

Baurisse, Überschlag und Affordbedingungen sind bei dem Schultheißenamt zur Einsicht aufgelegt u. wollen Unternehmungslustige ihre in Prozenten ausgedrückten Offerte längstens bis

Donnerstag, den **9. Febr. d. J.**, Vormittags 9 Uhr, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, ebendasselbst einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet.

Unbekannte Submittenten haben ihren Offerten Vermögens- und Tätigkeits-Zeugnisse beizuschließen, auch wird sich die Auswahl unter denselben vorbehalten.

Den **31. Januar 1882.**
Die Bauleitung.
Berkmeister Kleinhub.
Schultheißenamt.
Eruft.

Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Mark
zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.
S. Goldmann & Co.,
Breslau, Schuhbrücke 36.
In Altenstaig nur allein echt zu haben bei
W. Rieker.

Frankfurter Goldkurs
vom 2. Februar 1882.
20-Frankenstücke . M. 16. 23—27
Englische Sovereigns 20. 35—40
Dufaten . . . 9. 53—58
Dollar in Gold . . . 4. 16—20